



Kniepatient Herr Fattah: Schnell wieder fit und mobil nach Knie-OP

Herr Fattah kommt zu Dr. med. Michael Nager (links im Bild) vom Orthopädiezentrum München City in die Sprechstunde: Er hat seit Monaten enorme Schmerzen im rechten Kniegelenk. Auch nachts und in Ruhe. Die ständigen Schmerzen und dass sein Kniegelenk nicht mehr gut funktioniert, schränken seine Lebensqualität massiv ein. Sonst sehr fit und agil, machen ihm die Beschwerden an der Knieinnenseite im Beruf und bei seinen vielfältigen Aktivitäten sehr zu schaffen. Dr. Nager kooperiert mit einem international renommierten Chirurgen: Priv.Doz. Dr.med. Dr.med. univ. habil. Armin Keshmiri, Knie spezialist im MVZ Helios und Belegarzt in der Herzogparkklinik München.

Dr. Keshmiri, sieht für Herrn Fattah die Chance möglichst minimal invasiv helfen zu können: Nur ein kleiner Bereich auf der mittleren Kniegelenksrolle ist von einem tiefen Knorpelschaden betroffen. Der dem Bereich gegenüberliegende Knorpel ist soweit intakt und auch Meniskus und Bandapparat des Knies sind in Ordnung. Für eine Knorpelreparatur ist es allerdings zu spät aber für eine Knieprothese bei dem 48-jährigen Patienten noch zu früh. „Für diese Patienten gibt es jetzt eine Behandlungsalternative: Den „Episealer“, ein maßgefertigtes Mini-Implantat“ sagt Dr. Keshmiri. Das Hightech – Ersatzteil stammt aus den Entwicklungslabors von Episurf, einem schwedischen Medizintechnikunternehmen (siehe Kasten).

Von dieser Therapieoption sollen vor allem Kniepatienten mittleren und höheren Alters profitieren, wie Dr. Keshmiri erläutert: „Für diese Patientengruppe fehlte bislang eine echte Alternative. Der Grund: Für eine Knorpeltransplantation kommen sie in den meisten Fällen nicht mehr in Frage, weil die Gelenkfläche insgesamt bereits zu stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Gleichzeitig aber ist der Defekt im Knie noch nicht soweit fortgeschritten, dass bereits der Einbau eines kompletten künstlichen Kniegelenks oder eines Teilgelenkersatzes sinnvoll ist. Hier schließt die Mini-Endoprothese eine Lücke im Behandlungsangebot. Auch bei jüngeren Patienten, bei denen eine Knorpeltransplantation nicht helfen konnte haben wir hiermit eine exzellente Alternative. Eine Grundvoraussetzung ist: Es darf keine „Kissing – Leasion“ vorliegen, so werden tiefe Defekte auf der gegenüberliegenden Gelenkseite beschrieben. Wenn dies nicht der Fall ist, kann kaputter Knorpel auf einer Fläche von einem bis sieben Quadratzentimeter ersetzt werden.“, erläutert Knie spezialist Dr. Keshmiri.



Patient Herr Fattah bekommt nun einen Termin für eine spezielle, hochauflösende MRT-Untersuchung. Die Bilddaten werden analysiert und nach einem 3D-Verfahren, das weltweit einzigartig ist, für die Fertigung seines individualisierten angepassten Mini-Implantats verwendet. „Bei Episurf in Stockholm wird nun das Mini-Implantat mitsamt dem speziell für den Patienten angepassten Instrumentenset sozusagen maßgeschneidert, so dass nur die schadhafte Stelle ersetzt wird“, erklärt Dr. Keshmiri. Die Produktion dauert fünf Wochen, dann wird das Implantat samt dem Instrumentenset nach München in den OP geliefert. Dort wird sie von Dr. Keshmiri eingesetzt. Der Eingriff erfolgt in Vollnarkose und dauert etwa 40 Minuten.

Nach drei Tagen in der Klinik kann Herr Fattah wieder nach Hause gehen und nach 2 Wochen an Gehstützen kann er sein Bein wieder voll belasten. „Sport ist nach 8 bis 12 Wochen wieder möglich“, erläutert Dr. Keshmiri.

Was genau ist ein Episealer?

Der Episealer ist eine patientenspezifisch gefertigte, maßgeschneiderte Kleinst-Endoprothese für das Kniegelenk. Die Herstellung erfolgt auf Grundlage hochauflösender 3D-Kernspin-Bilddaten aus osteoinduktiv Hydroxylapatit/Titan beschichtetem Chrom/Cobalt. Eine schnelle Besserung der Schmerzsymptomatik nach kurzer Rehabilitation ermöglicht es den Patienten, zeitnah ins Berufsleben und zu Aktivitäten des täglichen Lebens zurückzukehren. Mit dem Episealer lässt sich die normale Gelenkfunktion unter maximalem Erhalt der eigenen Korpel- und Knochensubstanz wiederherstellen. Zudem kann ein umfangreicher Gelenkersatz hinausgezögert oder ganz verhindert werden. Hergestellt wird der Episealer vom schwedischen Medizintechnik Unternehmen Episurf Medical mit Sitz in Stockholm und Niederlassungen in Deutschland, Großbritannien, Benelux und Skandinavien.